

» DETMOLD

DETMOLDER LIONS CLUBS ÜBERREICHEN SPENDENSHECK

8.000 Euro für die Hospiz-Stiftung



Lippe-Detmold (ts). 193 sterbende Menschen und deren Angehörige hat der Ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Lippe im vergangenen Jahr begleitet. Für die Ausbildung, Weiterbildung und Supervision der ehrenamtlichen Sterbebegleiter benötigt der Verein, der seit 15 Jahren ambulante Hospizarbeit anbietet, Geld, das durch Spenden eingeworben werden muss. Über eine besonders großzügige Unterstützung durften sich jetzt Vorsitzende Inge-Lore Brake-meier, Koordinatorin Andrea Schadow-Lorenz und Johanna Bakker von der Stiftung Hospiz Lippe freuen. Die Präsidenten der beiden Detmolder Lions Clubs überreichten einen Scheck über 8.000 Euro; das Geld ist der Gewinn eines gemeinsam veranstalteten Benefizkonzertes. Verbucht wird die Spende auf dem Konto der Stiftung Hospiz, die nicht nur den Ambulanten Hospizdienst sondern auch das Stationäre Hospiz unterstützt.

»Das Konzert mit der Bigband der Musikhochschule und den Solisten Ulrike Wahren und Zoran Todorovic war ein voller Erfolg. Offenbar hatten wir den Geschmack des Publikums getroffen, denn die Eintrittskarten waren bereits nach 10 Tagen ausverkauft«, sagte Stefan Lüersen, Präsident des Lions Clubs Detmold. Bestärkt durch diesen Erfolg werde man die Tradition, gemeinsame Benefizkonzerte zu veranstalten, um Gelder für wohltätige Zwecke einzuwerben, weiterführen, ergänzte Hanno Baumann, Präsident des Lions Clubs Detmold-Residenz. Die Lions nutzten die Gelegenheit, um sich über die Arbeit des Hospizdienstes zu informieren.

»Wir arbeiten eng mit dem stationären Hospiz zusammen, manchmal kommt es auch vor, dass unsere Ehrenamtlichen einen Menschen erst zu Hause begleiten und er später ins stationäre Hospiz kommt«, erzählte Inge-Lore Brake-meier. Außerdem unterstützten die ehrenamtlichen Sterbebegleiter des Vereins teilweise auch die Arbeit der professionellen Kräfte in der stationären Einrichtung.

Aktuell begleite der Verein in ganz Lippe 40 Menschen. »Dabei geht es nicht nur darum, den sterbenden Menschen Zeit zu schenken, wir begleiten auch die Angehörigen«, sagte Brake-meier, es gebe sogar Fälle, in denen nur die Angehörigen die Hilfe des Hospizdienstes in Anspruch nehmen. Die Vorsitzende des Vereins, der in diesem Jahr auf 15 Jahre Sterbebegleitung zurückblickt, freute sich über die positive Entwicklung der Hospizarbeit in Lippe. So sei mittlerweile die Zusammenarbeit mit den Ärzten hervorragend, oft vermittelten die Palliativmediziner den ersten Kontakt zum Hospizdienst. Auch die regelmäßig stattfindenden Grundkurse »Sterbende begleiten«, aus deren Teilnehmerschaft der Verein seine ehrenamtlichen Mitarbeiter rekrutiert, seien immer ausgebucht. »Viele Menschen belegen einen solchen Kurs zunächst aus eigennützigen Gründen, weil sie für sich persönlich lernen wollen, sich mit dem Thema auseinander zu setzen und engagieren sich dann später als ehrenamtliche Mitarbeiter«, berichtete Koordinatorin Andrea Schadow-Lorenz. »Wenn man sich offensiv mit dem Thema Tod und Sterben auseinandersetzt, verliert es den Schrecken«. Derzeit verfügt der ambulante Hospizdienst mit seinen Gruppen in Detmold, Bad Salzuflen, Lemgo und Extertal über 110 aktive Sterbebegleiter. In Anspruch nehmen können Betroffene und Angehörige die Hilfe des Dienstes von dem Moment an, in dem eine lebensverkürzende Diagnose gestellt wird. Darüber hinaus bietet der Verein offene Abende zu verschiedenen Themen, Kinderhospizarbeit und Trauergruppen sowie Beratungen zum Beispiel zu Patientenverfügungen an. Weitere Informationen gibt es auch unter www.hospiz-lippe.de im Internet.

vom 20.03.2010 | Ausgabe-Nr. 12B

 Drucken |  Versenden

[« weitere Artikel](#)